

Zusammenfassung BibeltageEN 2020 – 02.-05.01.2020

I

Gethsemane – Leiden im Voraus

Mt 26,36-46; Mk 14,32-42; Lk 22,39-46; Joh 18,1

Wann?	Vermutlich Donnerstag Abend zwischen 21h und 24h
Wer?	Herr Jesus mit seinen 11 Jünger (ohne Judas Iskariot) Engel
Wo?	Im Garten Gethsemane
Was?	Herr Jesus nimmt im Gebet den Kelch des Vaters an

Wir beginnen in Gethsemane. Bevor er spätabends in den Garten ging, hat der Herr Jesus mit seinen Jüngern das Passah in Jerusalem gefeiert und das Mahl einsetzt, das wir heute noch sonntags feiern (daher „Abendmahl“). Kurz vorher hatte er Judas kenntlich gemacht, dass dieser ihn überliefern würde (Joh 13,21.26). Judas sollte es schnell tun (Joh 13,27). Die Jünger dachten, dass er noch etwas zu essen kaufen sollte (Joh 13,29), aber Judas ging in die Nacht, um die Schriftgelehrten und Ältesten zu informieren und den Herrn zu überliefern. Denn sie hatten abgemacht, dass es ohne Volksauflauf passieren sollte (Lk 22,6). Sie wollten ihn schon früher greifen, aber der Herr Jesus ging durch ihre Mitte hinweg (Lk 4,29f.). Die Menschen hatten ihre Pläne, aber der Herr war es, der es zuließ oder nicht.

Er hatte den Jüngern noch Einiges zu sagen (Joh 14-16), er schüttete sein Herz vor seinem Vater aus (Joh 17) – seine Liebe wird hier nochmals besonders deutlich – und geht dann aus der Stadt hinaus, in das Tal (Kidron), über den Bach, durch den an diesem Tag eine enorme Menge an Blut geflossen war (es waren circa 250.000 Tiere in Jerusalem geschlachtet worden). Dann ging er gegenüber in den Garten Gethsemane. Acht Jünger blieben am Eingang, drei nahm er mit in den Garten hinein.

Der Herr Jesus hat in seinem Leben stets in Ruhe und Allmacht gehandelt. Auch wenn es Situationen gab, die die Jünger überforderten, handelte der Herr immer souverän (z.B. Mt 17,24-27). Doch nun war er betrübt bis zum Tod. Gethsemane bedeutet Ölpresse (oder Ölkelter): die Oliven wurden mit einem mehrere hundert Kilo schweren Stein unter höchstem Druck gepresst – eine bildliche Darstellung, was dem Herrn hier bevorstand. Er nahm seine Jünger mit, er wollte, dass sie bei ihm sind. Und so haben auch wir hier einen einzigartigen Einblick in die tiefen Empfindungen des Herrn.

1) **Untersuche die Abschnitte: welche Empfindungen und Gefühle des Herrn Jesus werden uns hier mitgeteilt? Nimm auch Joh 12,27 und Heb 5,7 dazu:**

- Bestürzung und Angst (Mk 14,33), Betrübnis (Mt 26,37)
- Seele ist betrübt bis zum Tod (Mk 14,34; Mt 26,38)
- Seele ist bestürzt, erschüttert (Joh 12,27)
- Flehen, starkes Schreien und Tränen (Heb 5,7)
- Betete intensiv, Schweiß wie große Blutstropfen (Lk 22,44)

Der Herr Jesus war ein einer solchen Not, dass er schrie; er weinte und betete intensiv.

2) Überlege, um was es in diesem Kampf ging. Was war es, was so intensiv vor den Augen des Herrn stand?

Zwei Dinge stehen sich hier gegenüber:

- 1) Gottes Ratschluss: der Plan allen Menschen dieses einzigartige Rettungsangebot zu verschaffen; dazu musste der Herr Jesus als Opfer zu unserer Rettung ans Kreuz gehen.
- 2) Die Abscheu des Herrn Jesus vor der Sünde und den Sünden, die auf Ihn gelegt werden sollten, mit unseren Sünden beladen zu werden, zur Sünde gemacht zu werden. Das konnte er nicht wünschen. Kurz: aufgrund meiner und deiner Sünden.

Die Reinheit des Herrn Jesus einerseits und sein völliger Gehorsam andererseits bringen diese Not. Der Herr Jesus hatte absolut reine und tiefe Empfindungen, die wir in diesem Maß nicht nachvollziehen können. Der Wille des Herrn Jesus war nicht insofern dem Willen Gottes entgegengesetzt, dass er etwas anderes wollte. Aber die Abscheu vor der Sünde, die reinen Empfindungen, was Sünde für Gott ist und damit beschmutzt zu werden, das konnte er nicht wollen. Der Schrecken der Sünde, Gottes heiliger Zorn, das Verlassenwerden von Gott, das war der Grund für die Not.

Nebengedanke: Die Rolle von Satan in Gethsemane

Wir können nichts Genaues dazu sagen, worin der Kampf ganz konkret bestand, weil wir dazu nichts weiter lesen. Allerdings war es stets das Ziel des Teufels, den Herrn von seinem Gehorsam gegenüber seinem Gott abzubringen. Er wollte den Ratschluss zum Wanken bringen und verhindern, dass Gott verherrlicht wird.

Schon zu Beginn des Lebens des Herrn Jesus wurden durch König Herodes, den Großen, die Kleinkinder umgebracht (Mt 2,16ff.). Menschen in Nazareth wollten ihn vom Berg hinabstürzen (Lk 4,29f.). Er benutzte Judas Iskariot und die Führer des Volkes, um den Herrn an Pilatus zu überliefern und umzubringen. Der Teufel versuchte den Herrn zu Beginn seines öffentlichen Dienstes (Mt 4,1ff.). Satan versuchte sogar Petrus zu instrumentalisieren, in dem er den Herrn Jesus tadelte, dass ihm Leid und Tod nicht widerfahre (Mt 16,22f.). Aber der Herr Jesus geht in völligem Gehorsam aus dem Garten Gethsemane – in Gemeinschaft mit seinem Vater.

3) Was wird durch den „Kelch“ ausgedrückt?

Der Kelch drückt den Zorn Gottes aus und ist ein Bild von Gericht (vgl. z.B. Jes 51,17; Hes 23,32): der Zorn Gottes beinhaltet das Gericht für unsere Sünden, dass er zur Sünde gemacht werden musste (2. Kor 5,21) und, dass sich Gott von ihm abwandte. Das war es, was die Empfindungen im Herzen des Herrn auslöste, nicht die Leiden von Seiten der Menschen, die auch furchtbar waren. Der Herr Jesus hatte absolut reine Empfindungen und konnte erfassen, wie schrecklich Sünde in den Augen Gottes ist.

4) Wenn wir uns die drei Gebete des Herrn Jesus näher anschauen – um was bittet der Herr Jesus im Detail? Welche Haltung können wir bei dem Herrn Jesus sehen?

- Matthäus:

- Wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie Du willst.
- Mein Vater, wenn dieser Kelch nicht vorübergehen kann, ohne dass ich ihn trinke, so geschehe dein Wille.
- Dasselbe Wort beim dritten Mal

Der Herr wird in Matthäus besonders als König vorgestellt. Er bittet er nicht direkt, dass der Vater den Kelch wegnimmt, sondern die Art und Weise („wie“); ob der Kelch an ihm vorüber gehen kann. Wir sehen hier die völlige Unterwerfung unter den Willen des Vaters. Der Herr Jesus nimmt den Kelch allein aus der Hand des Vaters an (nicht von Judas, Pilatus, den Hohenpriestern oder Satan selbst).

- Markus:

- ...und betete, dass wenn es möglich wäre, die Stunde an ihm vorüber gehe
- Abba Vater, alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch von mir! Doch nicht, was ich will, sondern was Du willst

Der Herr Jesus spricht in vertrauter Art und Weise mit seinem Vater („Abba“ = Papa). Dies drückt die innige Beziehung, Vertrauen aus, dass Vater ihn retten würde, wenn es sein Wille wäre. In Markus sehen wir den Herrn in Abhängigkeit vom Vater als Diener. Der Knecht tut nur, was der Vater will. Der Herr Jesus fiel mit dem Gesicht auf die Erde (Haltung). Wir sehen seine Hingabe, seine Aufgabe im Gebet. Davon können wir lernen.

- Lukas:

- Vater, wenn Du willst, so nimm diesen Kelch von mir weg – doch nicht mein Wille, sondern der deine geschehe!

In Lukas sehen wir den Herrn als Mensch: hier geht es um den Willen und die Bereitschaft der Unterordnung. Er liefert sich völlig an den Vater aus. Es scheint, als ob die Leiden vor der Seele des Herrn Jesus immer größer und größer werden (Lk 22,44).

5) Acht Jünger ließ der Herr am Eingang des Gartens zurück, drei nahm er mit in den Garten hinein.

- a) Was ist die Bitte des Herrn an seine Jünger? Was wollte er damit ausdrücken?**
- b) Wie können wir das heute auf uns übertragen?**

a)

Zu allen:

- Setzt Euch hierher, bis ich dorthin gegangen bin und gebetet habe (Mt 26,36)
- Setzt Euch hier, bis ich gebetet habe (Mk 14,32)
- Betet, dass ihr nicht in Versuchung kommt (Lk 22,40)

Zu Petrus, Johannes, Jakobus:

- Meine Seele ist sehr betrübt bis zum Tod; bleibt hier und wacht mit mir. (Mt 26,38)
- Meine Seele ist sehr betrübt, bis zum Tod; bleibt hier und wacht. (Mk 14,34)

Er bat die Jünger, ihn in seinen Leiden, als das Kreuz vor ihm stand, soweit es möglich war zu begleiten, zu wachen. Er suchte menschliches Verständnis und Gemeinschaft. Aber sie schliefen ein. Der Herr Jesus hat einsam gelitten und war allein in dem Kampf. Gott schickte einen Engel, ihn zu stärken. In Lukas wird noch der Aspekt der Versuchung erwähnt. Hiermit ist gemeint, dass sie auf Prüfung und Erprobungen achtgeben sollten.

- b) Der Herr Jesus wünscht sich, dass wir uns mit ihm beschäftigen, ihn begleiten, wie er auf der Erde gelitten hat und gestorben ist; dass wir Mitgefühl, Teilnahme zeigen und uns mit ihm verbinden und Gemeinschaft haben. Dazu hat er das Brotbrechen als Zeichen hinterlassen. Das „Erfülltsein“ mit ihm hat dann auch Auswirkungen auf unser Leben und unsere persönliche Anbetung.

II

Verrat, Gefangennahme und die ersten drei Verhöre

Text: Mt 26,47-27,2; Mk 14,43-15,1; Lk 22,47-71; Joh 18,2-27

Gefangennahme

Wann?	Donnerstag um Mitternacht
Wer?	Judas und „seine“ Leute Herr Jesus 11 Jünger
Wo?	Im Garten Gethsemane
Was?	Der Herr Jesus wird gebunden und in die Gewalt der obersten Juden gebracht

Mit der Aussage „Steht auf, lasst uns gehen siehe, der mich überliefert ist nahe gekommen“ (Mk 14,42) wechselt die Szene kolossal. Der Herr Jesus geht in absoluter Ruhe aus dem Garten Gethsemane der Menge seiner Feinde entgegen. Er „wusste, was über ihn kommen würde“ (Joh 18,4). Der Herr selbst hatte Judas bei dem Passahessen den Befehl gegeben („Was du tust, tu schnell“, Joh 13,27). Während der Herr in Gethsemane betete, hat Judas Iskariot die Überlieferung mit den Hohenpriestern und Hauptleuten abgesprochen (Lk 22,3-5). Möglicherweise musste er bei Pilatus eine Anklage hinterlegen, um die Kohorte Soldaten zu erlangen (Joh 18,3). Sie hatten ursprünglich vereinbart es nicht an dem Fest zu tun, da sie Angst vor einem Aufruhr hatten (Mt 26,5). Jetzt kommt Judas mit einer Menge anderer, um den Herrn Jesus „zu greifen“. Der Herr selbst geht hinaus und spricht: „Wen sucht ihr?“ (Joh 18,5). Was für ein Bild – der Herr der Herrlichkeit, der Malchus, der ihm so feindlich gesinnt war, noch das Ohr heilt, gegenüber den zutiefst bösen Menschen, die seinen Tod wollten.

1) Wir wollen uns die Situation einmal bildlich vorstellen. Wer kam mit Judas zur Gefangennahme des Herrn und was hatten sie dabei? Wer hat sie geschickt?

- Judas
- Kohorte Soldaten (ca. 400-600)
- Knecht des Hohenpriesters (Malchus)
- Hauptleute des Tempels (Leiter der Tempelpolizei)
- Diener (Tempelwächer)
- Oberste (oberster Offizier der Burg Antonia (siehe Karte) > dort war das Kontingent der Römer, um Jerusalem zu bewachen)
- Einfache Menschen aus dem Volk

Sie kamen mit Waffen, Fackeln, Leuchten, Schwertern und Stöcken. Die Hohenpriester, Schriftgelehrten und Älteste sandten sie, also die Führer des Volkes der Juden. Damit hat die Verwerfung des Herrn nationalen Charakter (es war keine Aktion Einzelner). Sie waren es auch, die mit Judas gemeinsam die Überlieferung geplant hatten (Mt 26,15f.).

2) Wie agiert Judas und seine Meute, was charakterisiert den Herrn Jesus bei seiner Gefangennahme?

Judas und seine Leute	Herr Jesus
Heuchlerisch (Überlieferung durch Kuss, Anrede Rabbi etc.)	Ruhig („Wen sucht Ihr?“; „Freund, wozu bist Du gekommen?“)
gewalttätig („griffen ihn“)	Ergeben
Ggf. voll Angst (sie kamen mit Waffen, vielleicht auch, weil sie dachte, die Jünger verteidigen den Herrn mit Gewalt)	milde Worte („denn alle, die das Schwert nehmen, werden durch das Schwert umkommen“)
	Entschieden
	Heilt Malchus (einen Feind)
	Demütig und erhaben
	Er stellt sich vor seine Jünger („wenn ihr nun mich sucht, so lasst diese gehen“)

Der Herr Jesus hätte die Menschen im Handumdrehen vernichten können. Stattdessen wirbt er noch um Judas („Freund, wozu bist Du gekommen?“). Aber Judas‘ Herz blieb kalt. Wie muss es den Herrn geschmerzt haben, dass er als sein engster Vertrauter ihn heuchlerisch mit einem Kuss überliefert (Psalm 41,10).

Aber der Herr Jesus war frei von Menschen und von Satan – er hat den Kelch von seinem Vater angenommen. Bis zu diesem Zeitpunkt konnte niemand ihn greifen, weil seine Stunde noch nicht gekommen war (Joh 7,30; 8,20; Lk 4,29f.) Jetzt war die Stunde gekommen und die Gewalt der Finsternis.

Als nächstes wurde der Herr Jesus zu Annas, dem ehemaligen Hohenpriester geführt. Er war möglicherweise noch von den orthodoxen Juden als solcher anerkannt und war der Schwiegervater von Kajaphas, dem amtierenden Hohenpriester. Außerdem war Annas wahrscheinlich für das Geschäft mit den Opfertieren auf dem Tempelplatz verantwortlich. Die Tiere wurden durch die Priester in der Säulenhalle untersucht und (oft zu Unrecht) als nicht rein genug beurteilt. Es konnte dann ein „reines“ Opfertier erworben werden (welches zuvor von einem anderen Juden als unrein entgegengenommen worden war). Da der Herr den Tempel gereinigt hatte (Lk 19,45ff.), hatte Annas noch eine persönliche Rechnung mit ihm offen.

3) Was machte Petrus? Versetze Dich in ihn herein. Warum hat er so gehandelt? Was können wir daraus lernen, wenn wir Lk 22,33; Mt 16,21-23; 26,33 einbeziehen?

Petrus nahm sein Schwert und schlug Malchus das rechte Ohr ab. Zweifelsohne wollte er ihn töten. Die Sorge der Juden, dass die Jünger den Herrn verteidigen, war also nicht unbegründet. Diese Tat zeigt andererseits auch seine Zuneigung zu ihm wie auch seine Ankündigung, mit dem Herrn ins Gefängnis und sogar in den Tod zu gehen (Lk 22,33). Die Zuneigung war echt, allerdings überschätzte sich Petrus und traute dem Herrn zu wenig zu. Die Überschätzung führte leider zur Verleugnung des Herrn im Hof des Hohenpriesters – der Tiefpunkt dieses wirklich großen Glaubensmannes, der noch so viel Segenreiches tun sollte. Auch die Aussage, dass er den Herrn bei der Leidensankündigung „tadelte“ zeigt, dass er für den Herrn einstehen wollte, es aber fleischlich tat und dabei deutlich zu weit ging.

Wie stark ist unsere Zuneigung für den Herrn Jesus, wie stehen wir für Ihn in unserem Alltag ein?

Ersten drei Verhöre

Wann?	Freitagnacht zwischen 0h und 4h
Wer?	Judas und „seine“ Leute Herr Jesus Johannes Petrus Teil der Mitglieder des Synedrium (v.a. Annas, Kajaphas) + viele andere
Wo?	Haus von Annas Haus von Kajaphas (Hoherpriester) Synedrium (vermutlich an der Südostecke des Tempelplatzes)
Was?	Der Herr Jesus wird drei Mal von den jüdischen Führern verhört und schließlich zum Tod verurteilt.

Das Synedrium:

Gerichtsbarkeit/ Ratsversammlung = oberste politische und religiöse Instanz

- bestand aus 71 Mitgliedern:

- Hohepriester (Sadduzäer)
- 24 führenden Priestern (=Hohepriester in der Mehrzahl, Sadduzäer)
- 24 Ältesten (Pharisäer)
- 22 Schriftgelehrten (Pharisäer)

War die höchste Gerichtsbarkeit der Juden, durfte aber zur Zeit des Herrn keine Todesurteile fällen. Dies musste durch die Römer geschehen.

Chronologie der ersten drei Verhöre

1. Das erste Verhör war ein vorläufiges Verhör: der Herr wurde vermutlich zu Annas geführt (Joh 18,12f.19-27) (Mitternacht)
2. Annas fragte ihn nach Größe der Gefolgschaft und der Lehre (Joh 18,19)
3. Herr Jesus antwortet, dass er öffentlich gelehrt habe und sie seine Hörer fragen sollten (Joh 18,20)
4. Der Herr Jesus wurde dort geohrfeigt (Joh 18,22 > Jes. 50,6)/ Jesu Reaktion 18,23)
5. Das zweite Verhör war ein inoffizielles Verhör: der Herr wurde gebunden zu Kajaphas (und dem Synedrium) geführt und verhört (Mt 26,57-66; Mk 14,53-64) (Ergebnis stand schon fest (Mk 14,55a))
6. Judas war nicht da, man suchte andere (falsche) Zeugen (Mt 26,59; Mk 14,56), die Joh 2,18-21 verdrehen (fügen hinzu)
7. Kajaphas fragte den Herrn: *Antwortest Du nichts?*
8. Der Herr sagte nichts (Mk 14,61)
9. Kajaphas stellt den Herrn unter Eid (nach jüd. Gesetz musste er jetzt reden) (Mt 26,63)
10. Der Herr sagte die Wahrheit, sogar mehr als gefordert (Mt 26,64)

11. Sie bewerten die Wahrheit als Lästerung (Mt 26,64) > Verurteilung aufgrund seines Bekenntnisses
12. Kajaphas zerreißt seine Kleider.
13. Misshandlung des Herrn > sie spucken ihm ins Gesicht, verhüllen sein Gesicht, schlagen ihn mit Fäusten, Ohrfeigen, Verspotten, weitere Lästerungen (Mt 26,67f., Mk 14,65; Lk 22,63-65)
14. Parallel: Verleugnung von Petrus (Mt 26,58f. 69-75; Mk 14,54.66-72; Lk 22,54-62; Joh 18,15-18.25-27)
15. Der Herr musste bis zur Verhandlung am Morgen dort bleiben (die anderen gingen vermutlich nach Hause um noch einige Stunden vor der Verhandlung vor dem Synedrium zu schlafen)
16. Die dritte Verhandlung war offiziell vor dem Synedrium (Mt 27,1; Mk 15,1; Lk 22,66-71)
17. Der Prozess war äußerst kurz, er bestand laut Lk 22,67 nur aus einer Aufforderung: *Wenn du der Christus bist, so sage es uns.* Und der Frage: *Du bist so der Sohn Gottes?*
18. Der Herr Jesus bestätigt das erneut: *Wenn ich es euch sagte, so würdet ihr nicht glauben; wenn ich aber fragen würde, so würdet ihr mir nicht antworten [noch mich loslassen]. Von nun an aber wird der Sohn des Menschen sitzen zur Rechten der Macht Gottes.* (Lk 22,67b-69) Und : *Ihr sagt, dass ich es bin.* (Lk 22,70)
19. Sie sagen: *Was bedürfen wir noch Zeugen?* Dann stehen sie alle auf und bringen den Herrn zu Pilatus (Lk 23,1)

Der Herr Jesus, Gottes Sohn, wird von den Menschen verhört. Was für eine Erniedrigung, wenn wir uns vorstellen, dass der Herr Jesus als Schöpfer des Universums unendliche Weiten geschaffen hat und er hier allein vor menschlichen Führern steht. Und der Herr ging diesen Weg immer weiter.

1) Untersuche die drei Gerichtsverfahren vor Annas, Kajaphas und dem Synedrium.

- a) **Wie gehen Annas, Kajaphas und die Führer des Synedriums vor? Wie lautet die Anklage?**
 - b) **Wie lautet das Urteil?**
 - c) **Wie wird der Herr Jesus behandelt?**
 - d) **Wie reagiert der Herr Jesus?**
- a) Das Ziel ist von Anfang an den Herrn zu Tode zu bringen (Mt 26,59). Das Urteil stand schon fest, bevor die Verhandlungen begonnen hatten. Annas fragt den Herrn über seine Lehre und über seine Jünger. Hier ergibt sich kein Anklagepunkt, weil der Herr auf die verweist, die ihn gehört haben. Er musste nichts zurücknehmen, weil er das war, was er sagte (Joh 8,25).

Bei Kajaphas versuchen sie falsche Zeugen gegen den Herrn vorzubringen. Wie in der Vergangenheit gelang dies nicht (Lk 20,20.26). Auch die verdrehte Aussage des Herrn aus Joh 2,18-21 findet keine übereinstimmenden Zeugen. Daher kommt die Anklage ins Stocken. Sie kommen nicht weiter. Dann greift der Hohepriester ein und beschwrt den Herrn, sodass dieser laut 3. Mo 5,1 antworten musste. Der Hohepriester fragt ihn dann direkt, ob er der Christus sei. Das war die eigentliche Anklage. Der Herr bestätigt dies. Weil sie ihm nicht glauben, beschuldigen sie ihn der Lästerung Gottes.

Die Frage, ob der Herr der Christus ist, wird vor dem Synedrium in der dritten Verhandlung nochmals wiederholt, mit der versichernden Rückfrage, ob er der Sohn Gottes ist (Lk 22,67). Hier kommt man sofort zum Punkt, es soll so schnell wie möglich weiter gehen.

- b) Der Herr Jesus wird sowohl in Kajaphas' Haus als auch vor dem Synedrium aufgrund seines eigenen Bekenntnisses, der Wahrheit verurteilt, nicht aufgrund falscher Zeugen. Die Wahrheit wird als Lästerung gewertet.

Der eigentliche Grund der Verurteilung war Neid (Mk 15,10), da die Führer des Volkes ihre eigene Macht gefährdet sahen und weil der Herr sich gegen die Auslegung der Führer gewandt hat, die oft Gottes Wort nicht hielten (Mk 7,6-9). Sie wollten ihn nicht. Sie verurteilten Ihn, den Sohn Gottes (der er immer war), der Gotteslästerung.

- c) Bei Annas: Diener schlägt den Herrn unvermittelt ins Angesicht.
Bei Kajaphas: Diener/ Soldaten (wahrscheinlich), der hohe Rat (vielleicht auch die, die sich später am Kreuz „in der Öffentlichkeit“ zurückhielten bzw. untereinander spotteten)

- sie spucken ihm ins Gesicht
- sie schlagen ihm ins Gesicht
- sie verhüllen sein Gesicht und schlagen mit der Faust ins Gesicht: *Weissage uns, Christus, wer ist es, der Dich schlug?* (Mt 26,68)
- sie lästern ihn
- Der Hohepriester legt dem Herrn Jesus die Worte in den Mund, sie versuchen nicht, die Wahrheit ans Licht zu bringen, sondern tun alles, um ihn schnellstmöglich zu verurteilen.

- d) Der Herr Jesus verweist bei Annas auf die, die ihn gehört haben. Auf den Schlag des Dieners hin weist er diesen zurecht, was er falsch gesagt habe und warum er ihn schlägt. Bei Kajaphas schweigt der Herr bis der Hohepriester ihn zwingt zu reden (aufgrund des Schwurs). Der Herr selbst wird bei dem lebendigen Gott beschworen. Er antwortet und bejaht, dass er der Christus ist (wie auch später im Synedrium). Aber er erwähnt zusätzlich, dass er bald als Richter über sie urteilen würde, wenn er zur Rechten der Macht sitzen wird.

Nebengedanke: laut Talmud war es wohl so, dass der Hohe Rat ohnehin nur, wenn JHWH („Jahwe/ Jehova“) ausgesprochen wurde, einen Menschen wegen Gotteslästerung verurteilen konnte; der Herr sagt hier aber „Macht Gottes“ (Lk 22,69). Weiter war es nicht erlaubt, jemanden aufgrund seiner eigenen Aussage zum Tode zu verurteilen. Dies sind nur zwei der vielen Gesetzesbrüche, die die Führer hier begehen (siehe Anhang *Gesetzesbrüche im Prozess Jesu*).

Der Herr lässt die körperlichen Tätlichkeiten über sich ergehen und schweigt, er ist das „Schaf, das stumm ist vor seinen Scherern“ (Jes 53,7).

III

Die zweiten drei Verhöre vor Pilatus und Herodes

Text: Mt 27,11-31; Mk15,2-20; Lk 23,1-25; Joh 18,28-19,16

Wann?	Freitag früh (4h (?) bis 6h)
Wer?	Pontius Pilatus Herodes Herr Jesus Volk Führer des jüdischen Volkes
Wo?	Vor bzw. in dem Prätorium (Amtssitz von Pilatus), Palast von Herodes Antipas, Gabbatha
Was?	Der Herr Jesus wird offiziell durch die römische Besatzungsmacht auf Druck der Juden zum Tod am Kreuz verurteilt, obwohl er offensichtlich unschuldig ist.

Chronologie der zweiten drei Verhöre

A. Das erste Verhör vor Pilatus

1. Die Hohenpriester, Ältesten, Schriftgelehrten (Synedrium) kommen an, führen den Herrn Jesus zu Pilatus in das Prätorium, um ihn zu überliefern
2. Pilatus kommt notgedrungen heraus und fragt die Überlieferer nach dem Grund (Joh 18,29-31) (> nach röm. Recht war eine deutliche Anklage nötig, um ihn zu verurteilen)
3. Pilatus sagt, dass sie ihn dann nach ihrem Recht richten sollen – ohne Begründung steht er als Richter nicht zur Verfügung (Joh 18,31)
4. Die Juden gestehen, dass sie ihn nicht töten dürfen (Joh 18,31)
5. Anklage durch Hohepriester und Älteste (Lk 23,2)
 - a. Er verführte angeblich die Nation
 - b. Er wehrte angeblich, dem Kaiser die Steuern zu geben (Lüge: Lk 20,25)
 - c. Er sagte, dass er Christus, der König sei
 - d. Er wiegelt das Volk auf (ähnlich a., Vorwurf kommt erst später nach Freispruch durch Pilatus) (Mt 27 > sie bringen viel gegen ihn vor)
6. Herr Jesus wird allein ins Prätorium geführt; Gespräch zwischen Pilatus und dem Herrn (Joh 18,33-38)
 - a. Pilatus fragt in Summe zwei Mal: Bist Du der König der Juden?
 - b. Der Herr Jesus antwortet mit einer Frage (Joh 18,34)
 - c. Pilatus: *Bin ich etwa Jude?* > Herr Jesus: *Mein Reich ist nicht von dieser Welt....* (Joh 18,36) > Beweis für Pilatus, dass Herr Jesus keine Gefahr für Rom darstellt und ist neugierig (*Also bist Du ein König?*) > Herr Jesus: *Du sagst es* (Mt 27,11; Mk 15,3; Lk 23,3; Joh 18,37)
 - d. *Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, damit ich der Wahrheit Zeugnis gebe. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme.* (Joh 18,37b)
 - e. Pilatus: *was ist Wahrheit?*
7. Pilatus erster Freispruch: *Ich finde keine Schuld an ihm* (Joh 18,38)
8. Herr Jesus bleibt stumm (Mk 15,3-5; Mt 27,12.14), Pilatus wundert sich (weil er wusste, dass der Herr unschuldig ist, er sich aber nicht selbst verteidigte)
9. Die Hohenpriester bestanden darauf: er wiegelt das Volk auf, hat in Galiläa angefangen und hat dies in Judäa getan (Lk 23,4-8)

10. Daraufhin schickt Pilatus Ihn zu Herodes (Lk 23,7).

B. Jesu Verhör vor Herodes (Lk 23,6-12) bzw. ab 23,8ff.

1. Herodes freut sich und will unterhalten werden, befragt ihn (Lk 23,8f.)
2. Herr Jesus ist stumm; heftige Anklage durch Hohepriester und Schriftgelehrten (Lk 23,10)
3. Herodes verspottet ihn (behandelt ihn geringschätzig) und wirft ihm ein glänzendes Gewand um (> was Kandidaten trugen, die sich für hohe Ämter bewarben) > verlacht und verspottet > verurteilt ihn wie Pilatus nicht (Lk 23,11)
4. Herodes und Pilatus wurden Freunde (Lk 23,12)

C. Zweites Verhör vor Pilatus

1. Pilatus will den Herrn züchtigen und dann freilassen, weil weder er noch Herodes Schuld an ihm gefunden haben (Lk 23,13-16) (> staatliche Gewalt gibt dem abtrünnigen Volk Gottes nach)
2. Pilatus will einen Gefangenen zum Fest der ungesäuerten Brote freilassen und stellt Barabbas und den Herrn zur Auswahl (er betitelt ihn hier König der Juden (Mk 15,9))
3. Pilatus auf dem Richterstuhl (Mt 27,19)
4. Die Frau von Pilatus warnt ihn, den Herrn nicht zu verurteilen (Mt 27,19)
5. Hohenpriester wiegeln die Menge auf gegen den Herrn zu stimmen (Mt 27,20; Mk 15,11)
6. Menge schreit: *Weg mit diesem, lass uns aber Barabbas frei* (Lk 23,18b; Joh 18,39f.)
7. Pilatus versucht das Volk von der Unschuld des Herrn zu überzeugen (Lk 23,20) (weil er wusste, dass der Herr aus Neid überliefert wurde, Mt 27,18; Mk 15,10)
8. Pilatus: *was wollt ihr denn, was ich mit dem tue, den ihr König der Juden nennt?* (Mk 15,12)
9. Volk und Hohenpriester, Ältesten üben massiven Druck aus und schreien, dass Herr Jesus gekreuzigt werde (Mk 15,13 Lk 23,21.23) (Pilatus wundert sich über Entscheidung (Mk 15,12))
10. Pilatus: *was hat er denn Böses getan?* > daraufhin übermäßiges Geschrei: *Kreuzige Ihn* (Mk 15,15)
11. Pilatus lässt Herrn geißeln (Joh 19,1). Anschließend wird er von den Soldaten in den Innenhof geführt (Mk 15,16) > ggf. wollte Pilatus das Volk auf halben Weg entgegenkommen und Ihn statt des Kreuzestodes geißeln lassen (Lk 23,16.22) und das Volk damit zufriedenstellen (Joh 19,5)
12. Dornenkrone/ Gewalt durch römische Soldaten
Sie flechten Dornenkrone, schlagen mit dem Rohr (Zepter) darauf, ziehen ihn aus und werfen ihm Purpurmantel um (Mk 15,17f.), schlagen ihm ins Gesicht
Der Herr ist dort der Misshandlung und Verspottung der römischen Soldaten und der Tempelwache ausgesetzt.
13. Sie schlagen mit dem Stab auf das Haupt des Herrn
14. Pilatus führt ihn hinaus, um zu zeigen, dass er keine Schuld an ihm findet und um Mitleid zu wecken (Joh 19,4f.).
15. Herr Jesus kommt wieder heraus > der Herr wird dem jüdischen Mob mit der Dornenkrone, dem Purpurgewand und dem Volk vorgeführt, sie schreien: *Kreuzige, Kreuzige Ihn!* (Joh 19,6a)
16. Pilatus gibt den Herrn Jesus ihnen hin: *Nehmt Ihr ihn und kreuzigt ihn, denn ich finde keine Schuld.* (Joh 19,6b > dritte explizite Unschuldsbezeugung durch Pilatus)
17. Juden wieder: *nach unserem Gesetz muss er sterben* (Joh 19,7)
18. Pilatus bekommt Angst: Gespräch zwischen Pilatus und dem Herrn im Prätorium (Joh 19,8f.)

19. Der Herr Jesus sagt nichts (Joh 19,9)
 20. Pilatus: *weißt Du nicht, dass ich Gewalt habe, dich freizulassen, und Gewalt habe, dich zu kreuzigen?* (Joh 19,10) > Antwort des Herrn: *Du hättest keinerlei Gewalt...* (Joh 19,11)
 21. Pilatus versucht ihn freizulassen (Joh 19,12) > Drohung des Volkes: dann nicht mehr der Freund des Kaisers
 22. Pilatus setzt sich auf den Richterstuhl (Joh 19,13) (6. Stunde (römische Zeit = 6h morgens))
 23. Pilatus sagt: *siehe euer König* (Joh 19,15) > Versuch der Freilassung (Lk 23,23)
 24. Das Volk schreit wieder: *Weg mit ihm, kreuzige ihn!* (Joh 19,15)
 25. Es entstand ein Tumult, da wäscht Pilatus seine Hände in Unschuld (Mt 27,24f. > er wollte sich distanzieren und den jüdischen Führern die Verantwortung zuschieben (5. Mo 21,6-8))
 26. Hohenpriester: wir haben keinen König, als nur den Kaiser! (Joh 19,15)
 27. Das ganze Volk schreit herausfordernd: *Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder!* (Mt 27,25)
 28. Urteil: Pilatus übergibt den Herrn Jesus ihrem Willen: Barabbas wird freigelassen, der Herr wird zum Kreuz geführt (Lk 23,24f.)
-

Nachdem die Juden den Herrn zum Tode verurteilt haben, müssen sie ihn vor Pilatus bringen, weil die römische Besatzung Ihnen das Recht entzogen hatte, Todesurteile zu vollstrecken. Daher gehen sie nun zu Pilatus, um den römischen Statthalter der Provinz Judäa zu „überzeugen“.

1. Wie lautet die Anklage der Juden vor Pilatus? Wie unterscheidet sie sich von der Anklage zuvor?

Zunächst bringen sie gar keine Anklage vor und hoffen, dass Pilatus einen „kurzen Prozess“ macht (*Wenn dieser nicht ein Übeltäter wäre, hätten wir ihn dir nicht überliefert* (Joh 18,30)). Das lässt Pilatus aber nicht gelten. Daraufhin führen sie zunächst drei Punkte an. Sie stellen den Herrn hin als einen, der

- die Nation verführt (Lk 23,2)
- dem Kaiser die Steuer nicht zahlt (Lk 23,2)
- beansprucht, der Messias, der Christus, ein König zu sein (Lk 23,2)

Später bringen sie noch eine weitere Anklage gegen ihn vor, nämlich, dass er sich selbst zu Gottes Sohn gemacht hat (Joh 19,7).

Zunächst einmal drehen die Juden die Anklage so, dass sie für Pilatus von Interesse ist. Sie wollten den Herrn als Aufständischen darstellen, als König und somit als Gegner des römischen Reiches. Richtig war, dass das Volk selbst ihn zum König machen wollte (Joh 6,15). Er hatte nie etwas gegen die Römer gesagt und nie Menschen aufgewiegelt. Die ersten beiden Anschuldigungen waren eine Lüge und seine Worte wurden erneut verdreht: er hatte am Dienstag zuvor gesagt, dass man dem Kaiser geben solle was des Kaisers ist (Mk 12,17).

Erst im weiteren Verlauf des Prozesses bei Pilatus kommen sie auf die Anklage, wie sie zuvor vor Kajaphas und dem Synedrium formuliert wurde, nämlich dass der Herr der Christus, der Messias, der Sohn Gottes ist.

2. Was ist Barabbas für einer? Warum war er angeklagt? Untersuche, wie die Evangelien ihn beschreiben.

- Berüchtigter Gefangener (Mt 27,16)
- Rebell („Aufrührer“) in Jerusalem (Mk 15,7; Lk 23,19)
- Mörder (Mk 15,7)
- Räuber (Joh 18,40)

Barabbas war also ein Aufrührer. Als einen Solchen versuchten die Juden den Herrn Pilatus darzustellen und zu verurteilen. Barabbas aber wollten sie freilassen. Das zeigt, wie verlogen die Anklage war und dass es Ihnen nur darum ging, den Herrn aus Ihrer Welt zu schaffen, so wie sie später hemmungslos schreien: *Hinweg, hinweg!* (Joh 19,15)

Nebengedanke: Barabbas bedeutet Sohn des Vaters, insofern ist dies ein Zerrbild des Herrn, des wahren Sohnes des Vaters. Barabbas ist ein Sohn des Teufels.

3. Die Unschuld des Herrn wurde von verschiedenen Personen bezeugt. Suche in den Abschnitten in Matthäus und Lukas, welche Personen seine Unschuld bezeugen.

- Judas Iskariot (Mt 27,4)
- Pilatus' Frau (Mt 27,19)
- dreimal Pilatus selbst (Lk 23,4.14.22)
- König Herodes (Lk 23,15)
- einer der Übeltäter am Kreuz (Lk 23,41)
- der Hauptmann beim Kreuz (Lk 23,47)
- Joseph von Arimathia (Lk 23,51)

4. Untersuche in den Texten, von wem und in welcher Weise dem Herrn Leid zugefügt wurde.

- Römischen Soldaten:
 - o ziehen ihm den Purpurmantel („Königsmantel“) an, setzen ihm die Dornenkrone auf, geben ihm den Rohrstab in die Rechte („Zepter“) und schlagen damit auf seinen Kopf
 - o fallen vor ihm auf die Knie und sagen: *Sei gegrüßt König der Juden!*
 - o spucken den Herrn an
 - o schlagen ihm ins Gesicht
- Herodes und die Soldaten behandeln ihn geringschätzig, verspotten ihn, werfen ihm ein glänzendes Gewand um (das Bewerber für hohe Ämter trugen, d.h. sie verspotteten den Herrn als einen, der sich als König bei den Juden bewarb. Er war der rechtmäßige König (Jes 52,13-15).
- Pilatus lässt den Herrn geißeln
Eine Geißelung war eine furchtbare Misshandlung. Am Ende der Lederriemen waren Knochen- oder Metallstücke befestigt, die die Haut aufrissen, sodass wortwörtlich die Worte aus Ps 129,3 zur Anwendung kommen: *Pfüger haben auf meinem Rücken gepflügt, haben lang gezogen Ihre Furchen.* Geißelungen führten in manchen Fällen zum Tod.
- Das Volk schreit: *Weg mit diesem! Kreuzige, kreuzige Ihn!*

Der Herr Jesus lässt das einfach über sich ergehen. Jes 50,6: *Ich bot meinen Rücken den Schlagenden und meine Wangen den Raufenden und mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.*

5. Pilatus bezeugt immer wieder die Unschuld des Herrn. Liste die Situationen auf.

1. Juden sollten ihn nach ihrem Gesetz richten (Joh 18,31)
2. Erster Freispruch von Pilatus: *Ich finde keine Schuld an ihm* (Lk 23,4)
3. Pilatus schickt ihn zu Herodes, um sich der Situation zu entziehen (Lk 23,7)
4. Zweiter Freispruch von Pilatus, als der Herr Jesus von Herodes zurück zu ihm kommt (Lk 23,14f.): *(...) und siehe, ich habe ihn vor euch verhört und habe an diesem Menschen keine Schuld gefunden in den Dingen, derer ihr ihn anklagt; aber auch Herodes nicht, denn ich habe euch zu ihm gesandt, und siehe, nichts Todeswürdiges ist von ihm getan worden.*
5. Er zwingt die Juden, zwischen Barabbas und dem Herrn zu entscheiden und ist sich sicher, dass sie Barabbas wählen würden (Mk 15,9; Lk 23,20). Er wusste auch, dass Neid die Ursache ihres Hasses war (Mk 15,10).
6. Dritter Freispruch von Pilatus Lk 23,22: *Was hat dieser denn Böses getan? Ich habe keine Todesschuld an ihm gefunden.*
7. Er wäscht seine Hände, um auszudrücken, dass er an der Kreuzigung unschuldig sei (Mt 27,24).

Er appelliert an ihr menschliches Mitgefühl, als er den Herrn mit der Dornenkrone aus dem Prätorium herausführt (*Siehe der Mensch*, Joh 19,5) und später *Siehe, euer König!* (Joh 19,14). Aber die Juden wollen ihn nicht. Der menschliche Hass erreicht seinen Höhepunkt.

6. Warum ist Pilatus dennoch schuldig?

Pilatus war dennoch verantwortlich und damit schuldig. Er war es, der den Herrn hätte freisprechen können; denn von seiner Unschuld war er überzeugt.

Aus historischer Sicht war es so, dass er einen (Karriere-)Förderer hatte (Sejanus), der mit ihm in Verbindung gebracht wurde. Dieser wurde kurz vorher durch den Kaiser hingerichtet, weil er angeblich eine Verschwörung geplant hatte. Dadurch hätte Pilatus, wenn die Juden in Rom die Freilassung eines (vermeintlich) Aufständischen bekannt gemacht hätten, Probleme bekommen können. Darüber hinaus musste er Rom gegenüber Rechenschaft über sein Verhalten ablegen.

Man könnte den Eindruck bekommen, Pilatus sei ein milder Mensch. Sicherlich hatte die Person des Herrn eine Wirkung auf ihn, sodass er zu der Erkenntnis gelangte, dass er unschuldig ist. Doch er war ein brutaler Machtmensch. In Lk 13,1 lesen wir, dass er das Blut der Galiläer mit dem Blut von Schlachtopfern vermischt hat. Und die Angst vor den Menschen, vor der schreienden Meute, dem übermäßigen Schreien (Mt 27,23), den tumultartigen Szenen (Mt 27,24) und seiner politischen Position (*dann bist du des Kaisers Freund nicht mehr*) ließ ihn die politische Entscheidung gegen den Herrn Jesus treffen.

IV

Die ersten drei Stunden der Kreuzigung

Text: Mt 27,32-44; Mk 15,21-32; Lk 23,26-43; Joh 19,17-27

Wann?	Freitagvormittag (vor 9h (9h Kreuzigung) bis 12h)
Wer?	Herr Jesus Simon von Kyrene Die beiden Verbrecher Volk Römische Soldaten Führer des jüdischen Volkes Johannes Maria, seine Mutter und weitere Frauen
Wo?	Golgatha („Schädel“)
Was?	Der Herr Jesus wird ans Kreuz geschlagen und durch die Menschen verspottet und verhöhnt.

Chronologie der ersten drei Stunden der Kreuzigung

1. Herr Jesus wird hinausgeführt/ geht hinaus (verlässt das Prätorium); durch die Stadt nach Golgatha (sein Kreuz tragend)
2. Simon von Kyrene wird gezwungen das Kreuz zu tragen (Mt 27,31-32; Mk 15,20f.; Lk 23,26)
3. Auf dem Weg nach Golgatha beweinen ihn die Frauen (Lk 23,27-31)
4. Ankunft in Golgatha (Mk 15,22)
5. Sie geben ihm Wein mit Myrrhe/Galle zu trinken (Betäubungstrank), er will es nicht. (Mt 27,34; Mk 15,23)
6. Herr Jesus wird gekreuzigt (Mt 27,38; Mk 15,24 Lk 23,33b; Joh. 19,18) (9h morgens, Mk 15,25)
7. Erstes Wort am Kreuz: *Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun* (Lk 23,34)
8. Sie verteilen die Kleider des Herr Jesus unter sich (Mt 27,35; Mk 15,24; Lk 23,34; Jh. 19,23)
9. Die Überschrift wird angebracht (in hebräisch, lateinisch, griechisch) (Mt 27,37; Mk 15,26; Lk 23, 38; Jh. 19, 20-22)
10. Die beiden anderen Verbrecher werden gekreuzigt (Mt 27,38; Mk 15,27)
11. Herr Jesus wird durch die Vorübergehenden verspottet (Mk 15,29f.)
12. Herr Jesus wird von den Hohenpriestern, Schriftgelehrten, Ältesten, Obersten verspottet (Mk 15,31f.; Mt 27,39-44)
13. Herr Jesus wird von den Soldaten verspottet (Lk 23,36f.)
14. Herr Jesus wird von den beiden Verbrechern verspottet (Mt 27,39-44; Mk 15,29-32)
15. Umkehr des einen Verbrechers (Lk 23,40-43)
16. Zweites oder drittes Wort am Kreuz: *Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.* (Lk 23,43)
17. Zweites oder drittes Wort am Kreuz: *Frau siehe dein Sohn! Und: Siehe, deine Mutter!* (Joh 19,26f.).

Nun ging der Herr nach Golgatha – nicht weit von Jerusalem. Möglicherweise ging er vorher noch durch die Stadt, um bekannt zu machen, dass eine Kreuzigung stattfand. Die Soldaten zwingen Simon (von Kyrene) sein Kreuz zu tragen. Dann geben sie ihm einen Mischtrank,

der üblicherweise zur Betäubung gedacht war, den der Herr abweist. Er musste und wollte das Werk in vollem Bewusstsein vollbringen. Anschließend trieben die Römer die Nägel durch seine Hände und Füße und richteten das Kreuz auf.

1. a) Liste auf, wer alles an der Verspottung des Herrn teilnimmt und was die Betroffenen sagen.

b) Worauf beziehen sich die Spötter?

a)

- Das Volk, die Vorübergehenden:
 - o Sie schütteln die Köpfe
 - o *Der du den Tempel abbrichst und in drei Tagen aufbaust, rette Dich selbst. Wenn du Gottes Sohn bist, so steige herab vom Kreuz!*
 - Die Hohenpriester/ Schriftgelehrten/ Ältesten:
 - o *Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten. Er ist Israels König; so steige er jetzt vom Kreuz herab, und wir wollen an ihn glauben. Er vertraute auf Gott, der rette ihn jetzt, wenn er ihn begehrt; denn er sagte: Ich bin Gottes Sohn.*
 - Die Obersten
 - Andere hat er gerettet; er rette sich selbst, wenn dieser der Christus ist, der Auserwählte Gottes!*
 - Die Soldaten
 - o *Wenn Du der König der Juden bist, so rette dich selbst!*
 - Die Verbrecher
 - o *Bist Du nicht der Christus? Rette Dich selbst und uns!*
- Praktisch alle am Kreuz, abgesehen von den Frauen und Johannes, verhöhnen und verspotten den Herrn auf schlimmste Art und Weise (vgl. Ps 22,8.13f.17 und Ps 57,5), als ob Satan nochmal alles aufbietet, um den Herrn von seinem Werk abzubringen. Die Menschen haben ihr Ziel scheinbar erreicht, aber ihr Spott und Hohn, ihre Lästerung, ihr Hass nehmen kein Ende. Sie machen immer weiter.
- Sie beziehen sich auf den Herrn als Messias und verdrehen die Worte, dass der Herr den Tempel abbricht und in drei Tagen aufbaut, erneut (vgl. Ps 56,6). Der Herr hatte wörtlich jedoch gesagt: *Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen werde ich ihn aufrichten* (Joh 2,19). Genau dies taten sie in diesem Moment, als sie den Herrn töteten. Denn der Herr sprach in Joh 2,19 von seinem Körper als dem Tempel.
- Sie greifen ihn als Person, als Retter an: *Andere hat er gerettet*; sie bestätigen, dass der Herr andere gerettet hat. Als er Lazarus auferweckt hat, wollten sie diesen noch töten, um diesen Beweis der Größe des Herrn zu verdecken (Joh 12,10f.). Gerade *weil* er andere retten wollte, konnte er sich selbst nicht retten.
- Sie höhnen und lästern über sein Vertrauen auf Gott: sie, die die Schriften kannten, merkten nicht, dass sie Ps 22,9 erfüllten: *Er vertraut auf den HERRN! Der errette ihn, befreie ihn, weil er Lust an ihm hat!* (vgl. auch Ps 42,11; Jes 53,4b).
- Sie fordern ihn auf, vom Kreuz herabzusteigen: er blieb und bewies dadurch, dass er der Messias war.

2. In Psalm 22 werden einige Bilder benutzt, um zu beschreiben, wie der Herr seine Feinde wahrgenommen hat. Welche sind das und was sagen sie über die Empfindungen des Herrn aus?

V13.22: Büffel/ Stiere von Basan (Basan war eine Gegend mit sehr guter Weidefläche). Diese Stiere waren für ihre Größe und Kraft bekannt. Wenn wir uns vorstellen, wie sich Stiere feindlich verhalten, sie mit den Hörnern nach unten auf ihre Opfer losgehen und sie zertreten dann bekommen wir einen Eindruck wie sich der Herr gefühlt hat.

V17.21: Hunde sind unreine Tiere. Viele große Hunde waren um ihn herum, so empfand der Herr die Menschen unter dem Kreuz.

V14.22: Der brüllende Löwe spricht von der Macht Satans, der alles aufgeboten hat und unter dessen Einfluss die Menschen standen, in dem sie den Herrn Jesus mit Hohn, Spott und Gewalt übergossen haben.

3. Untersuche die Überschrift über dem Kreuz– was sagte sie aus, woraus bestand sie?

Die Überschrift war für alle lesbar in drei Sprachen verfasst: hebräisch, lateinisch, griechisch. Hebräisch war die Sprache der Religion, Lateinisch war Amtssprache, Griechisch war die Sprache der Wissenschaft und Kultur.

Die Überschrift war Spottschrift und Wahrheit (sein wahrer Titel) zugleich. Er war der König der Juden und es ist seine Bestimmung für die Zukunft. Aber die Juden verspotteten ihn eben auch als Solchen. Und der Herr war auch der in Niedrigkeit gekommene Mensch (der Nazaräer). Die Hohenpriester hatten noch versucht, die Überschrift zu ändern, dass der Herr Jesus gesagt habe, er sei der König der Juden – das lässt Pilatus aber nicht zu (Joh 19,21f.).

4. Wie ist die Reaktion des Herrn Jesus? Welche Worte sagte er am Kreuz?

1. Er betet: *Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun* (Lk 23,34).
Kein Wort der Klage, der Rache, des Vorwurfs. Das war der Gipfel der Gnade und Liebe des Herrn Jesus (gegenüber der Menschen, es ging danach noch tiefer). Er hat für sie gebetet (Jes 53,12 am Ende). Sie wussten was sie taten, aber die Tiefe und was das wirklich hieß haben sie nicht erfasst (vgl. Apg 3,17).
2. *Wahrlich, ich sage Dir: Heute wirst Du mit mir im Paradies sein* (Lk 23,43).
Der einzige Mensch, der dem Herrn positiv gegenüber steht in diesen Stunden am Kreuz und dies ausdrückt, bat den Herrn Jesus, seiner zu gedenken. Was für ein Zeugnis des Verbrechers in diesem bösen Umfeld der Lästerung. Und welches Worte der Gnade des Herrn, das sich wenige Stunden später erfüllen sollte.
3. *Frau, siehe dein Sohn! Siehe, deine Mutter!* (Joh 19,26f.)
Der Herr kümmert sich noch um die irdischen Beziehungen, sorgt für seine Mutter und befiehlt sie Johannes an. Der Geschichtsschreibung zufolge brach Maria danach zusammen und wurde vom Kreuz weggebracht. Ihr war angekündigt worden, dass ein Schwert Ihre Seele durchdringen würde (Lk 2,35); diese Voraussage erfüllte sich hier. Eine ergreifende Szene. Was muss ihr Mutterherz in dieser Zeit gefühlt haben. Johannes nahm sie auf.

Worte, die der Herr am Ende im bzw. nach dem Gericht Gottes sprach:

4. *Eli, Eli, lama sabachthani? Das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?* (Mt 27,46)
5. *Mich dürstet* (Joh 19,28)
6. *Es ist vollbracht!* (Joh 19,30)
7. *Vater, in Deine Hände übergebe ich meinen Geist* (Lk 23,46)

Kreuzigung

- die grausamste Hinrichtungsmethode der Antike, sie war absichtlich grausam, sollte zur Abschreckung dienen und Qualen verlängern
- die Kreuzigung war mit sehr starkem Durst verbunden
- Der Tod trat üblicherweise durch Erstickung (durch den Druck des Körpergewichts auf die Lunge, wenn der Gekreuzigte keine Kraft mehr hatte sich hochzudrücken) oder durch Herz- oder Kreislaufversagen ein
- Dies konnte mehrere Tage dauern (wenn durch Brechen der Beine der Erstickungstod nicht vorzeitig erzwungen wurde)

Die Leiden, die die Menschen dem Herrn Jesus zugefügt haben, war der Gipfel der Bosheit der Menschen Gott gegenüber. Aber die Liebe des Herrn Jesus war größer. Doch die Leiden von Seiten der Menschen konnten keine Sünden vergeben. Dazu musste der Herr Jesus in das Gericht Gottes gehen.

Die Fakten und Bibelstellen kennen wir größtenteils gut. Daher ist es gut, wenn wir uns damit tiefer auseinandersetzen, um nicht – weil wir die Formulierungen kennen – der Gefahr zu erliegen, den Inhalt nicht mehr aufzunehmen.

V

Die zweiten drei Stunden am Kreuz

Text: Mt 27,45-61; Mk 15,33-47; Lk 23,44-56; Joh 19,28-42

Wann?	Freitagnachmittag (12h-15h, bis ca. 18h Grablegung)
Wer?	Herr Jesus Gott Hauptmann Soldaten Frauen, „die mit ihm aus Galiläa gekommen waren“ Joseph von Arimathia Nikodemus
Wo?	Golgatha (wörtlich „Schädel“)
Was?	Der Herr Jesus im Gericht Gottes

Chronologie der zweiten drei Stunden am Kreuz

1. Die zweiten drei Stunden am Kreuz: Finsternis (Mt 27,45; Mk 15,33; Lk 23,44)
2. Das vierte Wort am Kreuz: *Eli, Eli, lama sabachthani?* (Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?) (Mt 27,46 (hebräisch); Mk 15,34 (aramäisch))
3. Sie meinen (ironisch), er ruft den Elias (Mt 27,47.49; Mk 15,36f.)
4. Das fünfte Wort am Kreuz: *Mich dürstet!* (Joh 19,28)
5. Jesus trinkt von einem Schwamm Essig (Mt 27,48; Mk 15,36, Jh 19,29)
6. Das sechste Wort am Kreuz: *Es ist vollbracht!* (Joh 19,30)
7. Das siebte Wort am Kreuz: *Vater, in Deine Hände übergebe ich meinen Geist.* (Mt 27,50; Mk 15,37; Lk 23,46; Joh 19,30)
8. Der Herr Jesus gibt sein Leben (Mt 27,50; Mk 15,37; Lk 23,46; Joh 19,30)
9. Der Tempelvorhang reißt von oben nach unten (Mt 27,51; Mk 15, 38; Lk 23,45); Die Erde bebt, die Felsen zerreißen, die Gräber tun sich auf und Heilige erscheinen nach seiner Auferstehung (Mt 27, 52-53)
10. (gleichzeitig zu 26.): Hauptmann bestätigt: *Tatsächlich, dieser Mensch war gerecht* (Lk 23,47)/ *Gottes Sohn* (Mt 27,54; Mk 15,39)
11. Frauen sehen von fern zu (Mt 27,55f.; Mk 15,40), seine Bekannten (Lk 23,49) und Johannes (Joh 19,26)
12. Das Volk schlägt sich an die Brust (Lk 23,48)
13. Das Brechen der Knochen der beiden Verbrecher, das Durchstoßen der Seite Jesu (Joh 19,31-37)

Die Grablegung

1. Joseph von Arimathia (verborgener Jünger Jesu, reich, Ratsherr, Teil des Synedriums, hatte nicht in den Rat und die Tat eingewilligt) bat Pilatus um den Leib des Herr Jesus (Mt 27, 57f.; Mk 15,42f.; Lk 23,50-52; Joh 19,38)
 - a. Pilatus wunderte sich, dass Herr Jesus schon gestorben war und fragte den Hauptmann, wie lange Herr Jesus schon gestorben sei (Mk 15,44)
2. Abnahme vom Kreuz und das Einwickeln in Tücher (Joh 19,39f.)
 - a. Nikodemus bringt Mischung aus Myrrhe und Aloe
 - b. Joseph von Arimathia und Nikodemus nehmen den Leib des Herrn vom Kreuz, wickeln ihn in feines Leintuch und legen ihn in eine neue Felsengruft in dem Garten und wälzen einen Stein davor (Mt 27, 59f.; Mk 15,45f.; Lk 23,53; Joh 19,38-41)

3. Beerdigung des Leichnams (Joh 19,41f.)
 4. Vorbereitung für die Fertigstellung des Begräbnisses
 - a. Maria Magdalene und Maria, Mutter Joses folgten, sehen dies und bereitete Spezereien und Salben (Lk 23,56; Namen nur in Mk 15,47 erwähnt)
 5. Versiegelung des Grabes (Mt 27,62-66)
-

Nachdem die Menschen den Herrn ohne Maß bis aufs Äußerste verspottet und misshandelt haben, ging es für den Herrn Jesus noch tiefer. Jetzt trank er den Kelch, den er vom Vater angenommen hatte (Joh 18,11). Jetzt war der Moment, den er in Gethsemane vor sich gehabt hatte.

1. Wofür wurde der Herr Jesus am Kreuz von Gott gerichtet?

1. Der Herr Jesus wurde für unsere Sünden gerichtet, er hat sie auf seinem Leib getragen (1. Petr. 2,24, vgl. 1.Joh 4,10). Die Striemen Gottes am Herrn Jesus waren zu unserer Heilung. Er musste erstatten, was er nicht geraubt hatte (Ps 69,9).

Jes. 53,4-6:

Ja, *er* hat unsere Leiden getragen, und unsere Schmerzen hat er auf sich geladen. Und wir, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt; doch um unserer Übertretungen willen war er verwundet, um unserer Ungerechtigkeiten willen zerschlagen. Die Strafe zu unserem Frieden lag auf ihm, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden. Wir alle irrten umher wie Schafe, wir wandten uns jeder auf seinen Weg; und der HERR hat ihn treffen lassen unser aller Ungerechtigkeit.

Während die Leiden von Seiten der Menschen die Boshaftigkeit des Menschen zeigen, zeigen die Leiden von Seiten Gottes die Heiligkeit und Reinheit Gottes.

2. Der Herr Jesus wurde zur Sünde gemacht (2. Kor 5,21), das heißt, er wurde von Gott gerichtet, als ob er der Ursprung der Sünde wäre (Rö 8,3); er, als der Reine, wurde für die Sünde an sich (die in uns wohnende alte Natur, aus der unsere Sünden entspringen) von Gott geschlagen. Dieses vollkommene Opfer konnte der Herr Jesus nur sein, weil er selbst sündlos, makellos, vollkommen war. Der Herr hat sich selbst dem übergeben, der gerecht richtet (1.Petr. 2,23). Dieses gerechte Gericht wurde an ihm selbst vollzogen.

3. **Über den Inhalt der drei Stunden von Gottes Gericht lesen wir nur sehr wenig. Im Alten Testament finden wir jedoch einige Stellen, die sich auf die Leiden des Herrn von Seiten Gottes beziehen. Welche Bilder werden hier erwähnt (z.B. in den Psalmen 40; 42; 69; 88)? Was können wir hieraus entnehmen?**

Wenn wir schon die Leiden von Seiten der Menschen unsere Vorstellungskraft sprengen, dann gilt das erst recht für die Leiden von Seiten Gottes. Was es wirklich hieß, für den Herrn von Gott verlassen zu werden, ist für uns unergründlich.

Aber die Bilder helfen uns, hier ein wenig Einblick zu erhalten:

- Tiefer Schlamm (Ps 69,3.15)
- Grube/ Finsternis (Ps 88,5.7.9.19; Klg 3,1-6)
- Wassertiefen, Wellen (Ps 69,2f.15; 88,7f.; 42,8)
- Zorngluten (Ps 88,17; Klg. 1.12b; 4,11; Ps 89,39)

Für jede Sünde, jeden bösen Gedanken vieler Millionen Menschen, die sich zu ihm bekehrt haben, für jede Sünde im Volk Israel, für das ein Opfertier geschlachtet wurde – alle diese Menge an Sünden hat er getragen.

Er, der immer in vollkommener Übereinstimmung mit seinem Gott und Vater gedacht und gehandelt hatte (Lk 2,14), der zum Wohlgefallen des Vaters gelebt hatte (Mt 3,17). Als Ihn alle verlassen hatten und flohen, war sein Vater bei ihm gewesen (Joh 16,32) – aber hier hat Gott sich aufgrund der Sünde von ihm abgewendet.

Er hatte ihn stets als Vater angesprochen (*Ich preise dich Vater* (Lk 10,21), *gerechter Vater* (Joh 17,25), *heiliger Vater* (Joh 17,11) und in Gethsemane *Abba Vater*). Sogar am Kreuz sagte er noch *Vater, vergib ihnen....* Aber als Gott ihn verließ, da musste er rufen *Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?* Hier konnte er nicht mehr Vater sagen. Die Gemeinschaft musste unterbrochen werden, die innige Beziehung war nicht mehr da.

Was bedeutet es von Gott verlassen zu werden? Niemals wurde je ein Mensch von Gott verlassen, weder vor noch nach der Kreuzigung des Herrn. Es übersteigt unser Verständnis, wir können dies nicht erklären. Wir sehen nur die Reaktion des Herrn. Der heilige Gott zerschlug ihn (Jes 53,12). Der Zorn Gottes wurde über ihn ausgegossen. Gottverlassenheit und Finsternis charakterisieren die Hölle, es waren Höllenqualen (er war sicher nicht in der Hölle, aber die Einsamkeit und von Gott verlassen zu sein, sind Kennzeichen der Hölle). Kein Lichtschein der Liebe drang dort zu ihm durch. Der Herr Jesus war *absolut* einsam.

Gott antwortet hier nicht. Der Herr Jesus musste von Gott verlassen werden, damit wir nicht von ihm verlassen werden müssen und dem Gericht der Hölle entgehen können.

Das Werk des Herrn Jesus am Kreuz war die größte jemals auf der Erde geschehene Tat. Es ist in seiner Tiefe, Größe und der Auswirkungen unfassbar. Ohne das Kommen des Herrn Jesus auf diese Erde, ohne sein reines Leben, ohne das Gericht über ihn für uns, hätten wir niemals gerettet werden können. Wir wären unweigerlich auf dem Weg in die Hölle und nichts und niemand hätte uns retten können.

Aber der Herr hat dieses Werk vollbracht – zur Ehre Gottes und für mich und für Dich.

4. Warum können wir sagen, dass der Herr Jesus Gott durch sein Werk verherrlichte, obwohl dieser ihn gerichtet hat?

Dies sind zwei Seiten, die wir als Menschen mit unserem Verstand nicht in Übereinstimmung bringen können.

Einerseits wollte Gott nicht, dass wir als Sünder verloren gehen (1. Tim 2,3f.). Der Herr Jesus kam auf diese Erde, hat immer mit seinem Gott und Vater in Gemeinschaft gelebt, hat diesen Ratschluss Gottes, den Menschen diese Rettungsmöglichkeit zu bieten, vollbracht, und zwar freiwillig (Joh 10,17f.). Er war gehorsam bis zum Tod am Kreuz (Phil. 2,8). Durch den Gehorsam und die Erfüllung des Ratschlusses hat er Gott verherrlicht. Dies ist als Bild das Brandopfer (Eph 5,2c).

Andrerseits musste, damit wir in Verbindung mit Gott kommen konnten, diese Beziehung wiederhergestellt werden. Dazu musste die Sünde gerichtet werden. Dies ist in dem Sünd- und Schuldopfer zu sehen. Gott richtete die Sünde und die Sünden am Herrn Jesus.

Nebengedanke zum Brandopfer: Im Tempel wurde täglich ein Morgen- und ein Abendbrandopfer gebracht (2. Mo 39,28-42a) – der Herr hing von 9h (morgens) bis zu Beginn des jüdischen Abends (15h) am Kreuz und hat sich geopfert.

5. Warum wissen wir, dass wir nichts mehr tun müssen, um errettet zu werden?

Der Ausruf *Es ist vollbracht* – auf griechisch nur ein Wort: Tetelestai – ist die Garantie, dass das Werk des Herrn Jesus vollkommen ist. Dieses Wort wurde auf vollständig bezahlte Rechnungen geschrieben/ gestempelt. Es ist vollständig, komplett. Das Glas ist voll, es kann nichts hinzugetan werden.

Was wir tun können ist die Liebe des Herrn Jesus anzuschauen. Was macht das mit uns? Was ist unsere Antwort?

6. Was ist das Ergebnis des Todes des Herrn?

Der Vorhang des Tempels zerreißt.	>> Der Zugang zu Gott ist frei.*
Die Felsen erbeben und zerreißen.	>> Gottes Macht wird deutlich.
Grüfte tun sich auf.	>> Gott gibt Leben (die Entschlafenen kamen erst nach der Auferstehung des Herrn aus den Grüften.) (Mt 27,51)

*die Priester im Tempel, die dort opferten, haben sich sicherlich erschrocken, da sie das Allerheiligste nicht sehen durften. Die Juden haben dies im Allgemeinen nicht verstanden, dass sie nun direkten Zugang durch den Tod des Herrn Jesus zu Gott haben würden. Stattdessen wurden in der Folgezeit Tempel zwei Vorhänge zur Trennung des Allerheiligsten verwendet.

Zunächst sah es so aus, als ob Satan gewonnen hätte, als ob die Menschen den Herrn aus der Welt geschafft hätten. Doch Gott hat in seiner Weisheit seinen Ratschluss zustande gebracht.

Wir sehen am Kreuz die unendliche Liebe von Gott zu uns Menschen, die durch nichts stärker hätte zum Ausdruck gebracht werden können (Hld 8,6b-7a) – mehr als seinen Sohn konnte Gott nicht geben. Mehr als sein Leben konnte der Herr Jesus nicht geben.

Der Herr Jesus hat durch sein Werk den Teufel, der die Macht des Todes hatte, zunichte gemacht (Heb 2,14), er hat dem Tod den Stachel genommen (1. Kor 15,55). Dadurch sind alle Gläubigen erstens vom zweiten Tod in der Hölle errettet. Aber darüber hinaus sind wir zweitens in ewiger Gemeinschaft in der Gegenwart Gottes – wir haben das ewige Leben des Herrn Jesus (Rö 6,23). Dafür können wir nicht dankbar genug sein. Der Herr Jesus wurde arm, damit wir reich würden (2. Kor 8,9).

Diese drei Stunden waren die wichtigsten für Dich und mich in der Weltgeschichte; wenn das nicht passiert wäre, wären wir in Ewigkeit verloren, von Gott getrennt.

Und seine Liebe ist viel wärmer als der wärmste Sonnenschein. Sie ist viel tiefer als das Meer und als der tiefste Ozean, sie ist viel weiter als der Kosmos und der weiteste Stern, und es gibt nichts, was Gottes Liebe überragt.

(Strauch, Peter (Text); Hatch, Toni (Melodie): „Eines Tages hörte ich, dass Jesus lebt.“ Hamburg, Belmont Musikverlag GmbH; My Love @ Welbeck Music Ltd., 1965.)

Was ist unsere Antwort darauf?

Anhang

Bemerkung:

BT = babylonischer Talmud. Der Talmud durfte ursprünglich nicht aufgeschrieben werden, sondern wurde mündlich überliefert und auswendig gelernt. Nach dem jüdischen Krieg (66-74 n.Chr.) und dem Bar-Kochba Aufstand (135 n. Chr.) hat sich das Volk zerstreut. Im zweiten Jahrhundert hat man begonnen, den Talmud aufzuschreiben, da man Angst hatte, die Überlieferungen zu verlieren. Nach Babylon flohen die höchsten Rabbiner, die den babylonischen Talmud niederschrieben. Dieser gibt wieder, was im ersten Jahrhundert und davor gelehrt wurde. (Es gibt auch einen Jerusalemer Talmud, der aber durch weniger einflussreiche Rabbiner entstanden ist.).

Gesetzesbrüche im Prozess Jesu

1. Keine Bestechung (2Mo 23,8; 5Mo 16,19) → Mat 26,4.14-16.
2. Prozess nur im Tempel (BT Avodah Zarah 8b; Sanh. XI,2)→Prozess in den Privathäusern von Annas und Kajaphas: Joh 18,13; 18,24; Mat 26,57.
3. Prozess nur am Tag, nicht in der Nacht (BT Sanh. IV,2)→Joh 13,30; Mat 27,1.
4. Der Schuldspruch darf erst am Folgetag gefällt werden (BT Sanh. IV,1)→Prozess u. Schuldspruch am 15. Nisan; Freitag).
5. Kein schnelles Vorgehen (Maimon Sanh. XX,7) → Kurzer Prozess).
6. Beschluss darf nicht vor einem Festtag gefasst werden (BT Sanh. IV,1)→Todesurteil am Passah, den 15. Nisan, *vor dem Sabbath der Passahwoche, den 16. Nisan*).
7. Hinrichtung darf nicht an einem Festtag ausgeführt werden (BT Sanh. 35a)→ Hinrichtung am Passah, Freitag, den 15. Nisan.
8. Man muss mit Entlastungszeugen beginnen (BT Sanh. IV,1; 33a)→Es gab gar keine Entlastungszeugen.
9. Die Richter müssen bei einem Prozess um Leben und Tod traurig sein [wenig essen/keinen Wein] (BT Sanh. V,5→Sie freuten sich, den Herrn umbringen zu können; Mark 14,11).
10. Richter müssen dem Angeklagten mit Achtung begegnen (Maimon Sanh. XXV → Misshandlung und Spott: Mat 26,67; Luk 22,63-65).
11. Zeugen zugunsten des Angeklagten müssen aufgerufen werden (BT Sanh. IV,1; 33a) →Petrus u. Johannes im Vorhof wurden nicht aufgerufen; Nikodemus und Joseph von Arimathäa wurden nicht aufgerufen etc.).
12. Alle dürfen entlasten, aber nicht alle Richter dürfen belasten. Einstimmige Verurteilung führt zu Freispruch (BT Sanh. IV,1; 17a; Maimon Sanhedrin IX,1)→Mat 26,59: Das **ganze** Synedrium suchte Schuldspruch. = Grundlage zu Freispruch!).
13. Die Zeugenaussagen müssen in Details exakt übereinstimmen (BT Sanh. V,1-3; 40a) →Mark 14,56
14. Man darf nicht aufgrund der Zeugenaussage des Angeklagten verurteilen (Maimon Sanh. IV,2)→Mat 26,63-65.
15. Tatbestände müssen ganz genau und detailliert untersucht werden (5Mo 13,14)→ Es war ein Kurzenprozess ohne Detailuntersuchung.
16. Der Hohepriester durfte kein Urteil fällen, bevor nicht die jüngsten Richter ohne Beeinflussung ihr Urteil geäußert hatten. (BT Sanh. IV,2)→Mat 26,65.
17. Der Hohepriester darf nicht seine Kleider zerreißen (3Mo 21,10)→Mat 26,65.

18. Beim Tatbestand Todesstrafe für Lästerung muss der Name JHVH ausgesprochen worden sein. Ein Ersatzname ist nicht ausreichend (BT Sanh. 56a)→Mat 26,64: „Macht“ (hebr. *gvurah*) ist lediglich ein Ersatzname für JHWH!.
19. Richter, die das Todesurteil gefällt haben, dürfen den ganzen Tag nicht essen (R. Akiva in BT 63a;→Joh 18,28: Die Priester des Sanhedrins hatten vor, das Passah-Friedensopfer zu essen!.
20. Ein Mörder (wie Barabbas) darf nicht geschont werden (4Mo 35,31-34; 5Mo 19,11-13 →Mat 27,20.

Roger Liebi, 29.5.2019

Quellen:

- Im Garten Gethsemane – die letzten Schritte des Herrn (Vortragsreihe Rainer Brockhaus)
- Einführung in die Bergpredigt – die letzten 24 Stunden im Leben des Herrn Jesus (Vortrag Hartmut Mücher)
- Gethsemane (Rudolf Brockhaus)
- Jesus Christus auf dem Weg nach Golgatha (Fritz von Kitzell)
- Das kostbare Blut Jesu Christ (Arend Remmers)
- Das Matthäusevangelium – eine Auslegung (Manuel Seibel)
- Das Lukasevangelium (51-teilige Bibelstudienreihe, Teile 44-48) (Roger Liebi)
- Jesus Christus – Erlöser und Hirte (Teil 1 über Psalm 22; Vortragsreihe Johannes Skarabis)